

Sohrauer Stadtblatt.

Publikations-Organ der Königlichen und Städtischen Behörden von Sohrau D.-S., sowie der Vereine.

Mit der wöchentlichen Gratis-Unterhaltungs-Beilage „Illustriertes Sonntagsblatt“.

Er scheint
wöchentlich zweimal, Mittwoch und Sonnabend.
Abonnements-Preis:
Bierteljährlich 90 Pf., durch die Post 1 Mk.

Druck und Verlag von
P. Hunold's Stadtbuchdruckerel, Sohrau D.S.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Hunold.

Anzeigen-Preis:
für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pf.
Inseraten-Aufnahme bis Nachmittag 1 Uhr vor dem
Erscheinungstage.

Nr. 18.

Telephon
Nr. 49.

Mittwoch, den 5. März 1913.

Telephon
Nr. 49.

35. Jahrg.

Rundschau.

Deutschland.

— Kaiserlicher Dankerlaß für die Glückwünsche zur Verlobung im Kaiserhause. Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlass des Kaisers: Aus Anlaß der Verlobung meiner geliebten Tochter mit dem Herzog zu Braunschweig und Lüneburg sind mir, wie der Kaiserin und dem Brautpaar, aus allen Teilen des Deutschen Reiches Glück- und Segenswünsche in solcher Fülle zugegangen, daß es nicht möglich ist, diese Kundgebungen im einzelnen zu beantworten. Hocherfreut über die herzliche Teilnahme aller Schichten des deutschen Volkes an dem frohen und bedeutungsvollen Ereignis möchte ich, zugleich im Namen der Kaiserin und des Brautpaares, allen an den mannigfachen Äußerungen liebevoller Anhänglichkeit Beteiligten hiermit unseren wärmsten Dank aussprechen. Gott der Herr aber gebe allen den treuen Wünschen, Hoffnungen und Gebeten, mit denen das Deutsche Volk den Heiratsband der jungen Fürstentöchter begleitet, gnädige Erfüllung zum Segen der beiden kaiserlichen Häuser und des Vaterlandes.

— Besuch des Kaisers in Petersburg? Ueber die nach der Petersburger „Kosija“ bestehende Absicht des Kaisers, anlässlich des dreihundertjährigen Jubiläums des Hauses Romanow dem Zarenhofe einen Besuch abzustatten, ist an unternannten Stellen in Berlin bisher nichts bekannt, man stellt aber auch die Möglichkeit eines solchen Besuches nicht direkt in Abrede.

— Der Schwarze Adlerorden ist vom Kaiser dem bisherigen kommandierenden General des Gardekorps, General der Infanterie v. Löwenfeld, durch eine besondere Kabinettsorder verliehen worden. General v. Löwenfeld ist zur Disposition gestellt worden; an seine Stelle als kommandierender General tritt der bisherige kommandierende General des 9. Armeekorps, General der Infanterie Freiherr v. Blettenberg.

— Stapellaufeines neuen Viniensschiffes. In Gegenwart des Kaisers ist Sonnabend auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshaven das Viniensschiff „S“ glücklich vom Stapel gelaufen. Herzog Albrecht von Württemberg hielt in Vertretung des Königs von Württemberg die Taufrede und taufte das Schiff auf den Namen „König“.

Wilhelmshaven, 3. März. Der Kaiser ging gestern abends gegen 7 Uhr bei Schneetreiben auf dem Linienschiff „Kaiser“, dem der Kreuzer „Hela“ und das Dampfschiff „S 98“ folgten, nach Helgoland in See.

Der Besuch der Kaiserin in Gmunden.

Gmunden, 1. März. Im Sonderzuge traf die Kaiserin mit der Prinzessin Viktoria Luise und dem Prinzen Ernst August 3 Uhr 7 Minuten auf dem festlich geschmückten Bahnhof Altnang ein. Der Herzog von Cumberland mit seiner Gemahlin und seiner Tochter, der Prinzessin Olga, der Schwester des Herzogs, Prinzessin Friberike, dem Großherzog und der Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, dem Prinzen und der Prinzessin Max von Baden waren von Gmunden zum Empfang der hohen Gäste nach Altnang gefahren. Hofmarschall Freiherr v. Grote überreichte namens des Kaisers Franz Joseph der Kaiserin einen prachtvollen Blumenstrauß. Die hohen Gäste wurden von der Bevölkerung der festlich geschmückten Stadt jubelnd begrüßt.

Gmunden, 3. März. Die Kaiserin und die Prinzessin Viktoria Luise besuchten gestern

die neben dem Haupteingange des Großherzoglichen Schlosses in Gmunden befindliche Welfengruft, die Ruhestätte der Königin Marie von Hannover. Um 12 Uhr 15 Minuten begaben sich die Kaiserin und die Herzogin Ernst August von Cumberland mit dem Brautpaar in die Schlosskapelle, wo sie dem Gottesdienst beiwohnten. Nach Beendigung des Gottesdienstes fand im Schloß Salatrüchli und abends Familientafel statt.

Montag vormittag unternahm die herzogliche Familie mit ihren Gästen eine Fahrt nach dem Jagdschloß im Amtal, wo die Fürstlichkeiten bis zum Abend blieben. Die Abreise der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise aus Gmunden erfolgte heute Dienstag. — Der Besuch des Herzogs und der Herzogin von Cumberland am Berliner Hof ist jetzt auf die Tage unmittelbar nach Ostern festgesetzt worden.

Die Kosten der Heeresvorlage.

Berlin, 1. März. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Bei der Reichsleitung besteht die Absicht, die ganz besonders ins Gewicht fallenden einmaligen Kosten der Heeresvorlage durch eine einmalige Abgabe von Vermögen zu decken. Hierüber findet heute nachmittags eine Besprechung der stimmungsführenden Mitglieder des Bundesrates statt.

Hierzu teilt die „B. Z. am Mittag“ nach einer Korrespondenz mit, es bestehe die Absicht, die Vermögen von 30 000—50 000 Mark frei zu lassen. Daneben und neben der Reichsvermögenssteuer in der einen oder anderen Form, auf der die Regierung vorläufig zu bestehen scheint, sei die Befreiung der Steuerfreiheit der Fürsten in Aussicht genommen.

Nach der „Nordd. Allg. Ztg.“ dürfte die Heeresvorlage etwa Mitte dieses Monats eingebracht werden, und ist es erforderlich, daß die Heeresverwaltung spätestens zu Pfingsten die Vorlage zum Gesetz erhoben sieht, damit die geforderten Heeresverstärkungen zum 1. Oktober durchgeführt werden können.

Die Meldung einiger Blätter, in der neuen Militärvorlage sei auch eine Erweiterung der dreijährigen Dienstzeit für verschiedene Waffengattungen vorgesehen, ist unrichtig. Weber enthält die Militärvorlage etwas derartiges, noch trägt sich die Militärverwaltung mit dahingehenden Absichten.

— Die „Frankf. Ztg.“ schreibt: Ueber die Absicht der Reichsregierung, die einmaligen Ausgaben der Militärvorlage durch eine einmalige Abgabe auf das Vermögen aufzubringen, fand Sonnabend eine Besprechung im Bundesrat statt. Die Zustimmung der großen Bundesstaaten ist schon gewonnen. Die Steuerfreiheit der Fürsten fällt für diese einmalige Abgabe fort. Die einmaligen Ausgaben werden sich auf nahezu 1 000 Millionen belaufen. Die Militärverwaltung hält die Durchführung der Militärvorlage für unbedingt notwendig.

Deisterreich Ungarn.

Erzherzog Franz Ferdinand. Gegenüber den Meldungen über eine schwere Erkrankung des Erzherzogs Franz Ferdinand teilt die „Nordd. Allg. Ztg.“ auf Grund zuverlässiger Nachrichten mit, daß die ganze Krankheitsgeschichte eine nichtsnackige Erfindung sei.

Wie Wiener Blätter berichten, hat der Erzherzog seit seiner Rückkehr aus Konopischt mehrere Jagdunfälle in die Umgebung Wiens gemacht, war vor einigen Tagen auf seinem Schloß Gdartsau und besuchte vor kurzem sein Schloß Wilketten. Der Erzherzog wird mit Familie in der zweiten Märzwoche nach Triamare überfelsen und vorher noch einige Tage mit seiner Jagd in Adria kreuzen.

Der Balkankrieg.

Friedensausichten!

Die neuere Dopeischen melden, ist die Türkei bereit, die Vermittelung der Mächte zur Feststellung der Friedensbedingungen anzunehmen. Auch zwischen Rußland und Oesterreich ist eine Entspannung eingetreten, die zu guten Hoffnungen Anlaß gibt. Zwar ist man noch nicht einig, welchen Gebietszuwachs die einzelnen Sieger erhalten sollen, doch zeigen alle Parteien guten Willen zu neuen Verhandlungen.

Die Agenzia Stefani (Rom) meldet aus London: Die ottomanische Regierung hat der englischen Regierung mitgeteilt, sie gebe sich bezüglich des Friedensschlusses vollkommen in die Hände der Mächte.

— Aus Petersburg wird gemeldet: Die zwischen Oesterreich und Rußland eingetretene Entspannung wird wohl in den nächsten Tagen zu den ersten Schritten in der Demobilisation durch Entlastung der Reservisten führen. Rumänien muß sich dem Schiedsgericht der Mächte fügen.

Paris, 2. März. Der Korrespondent des „Echo de Paris“ meldet aus Rom, daß Schiedsgericht der Großmächte anzuerkennen. Die Großmächte würden sich demnächst gegen die Abtretung Silistrien an Rumänien aussprechen. Rumänien müßte sich also in diesem Falle mit anderen Kompensationen begnügen.

Vom Kriegsschauplatz.

Auf dem Kriegsschauplatz herrscht seit 8 Tagen Ruhe. Starke Schneefälle haben den Boden aufgeweicht, die Flüsse überschwemmen weite Strecken, so daß jede Kriegsoperation unmöglich gemacht wurde. Man befürchtet sowohl auf türkischer als auch auf bulgarischer Seite, daß das ungünstige Wetter noch weitere Schwierigkeiten bereiten werde.

Adrianopel will sich noch lange halten.

Konstantinopel, 3. März. Die türkische Regierung erhielt ein wichtiges Funkentelegramm von Schikri-Pascha, das präzise Angaben über die Widerstandsfähigkeit der Festung Adrianopel noch für eine lange Frist mit ausreichendem Proviant und mit Munition versehen ist und alle Prophezeiungen, die den Fall der Festung für einen nahen Termin bereits in Aussicht stellten, wohl unerfüllt bleiben werden.

Eine Gegenrevolution der Türkei?

Konstantinopel, 3. März. Die türkische Regierung entdeckte ein Geheimkomitee, das die Absicht gehabt hatte, das gegenwärtige zu stürzen und durch ein neues zu ersetzen. Der Vorgang erregt in der türkischen Hauptstadt großes Aufsehen. An der Verschwörung ist auch eine größere Anzahl von Offizieren beteiligt. Die Kriminalpolizei nahm eine Menge von Hausdurchsuchungen vor und verhaftete dann im Anschluß daran eine große Menge Personen.

Konstantinopel, 3. März. Zur Entdeckung der Verschwörung verlautet noch, die Regierung habe die Überzeugung gewonnen, daß Lufti, der Sekretär des Prinzen Sabah Eddin, das Haupt der Verschwörung war. Die Kundgebung sollte nach dem Fall Adrianopels und nach der Einnahme Gallipolis durch die Bulgaren stattfinden. Der frühere Militärkommandant von Konstantinopel, Oberleutnant Sawfet, der frühere Polizeipräsident Oberleutnant Nassif und das ehemalige Mitglied des Kriegsgeschichts, Hauptmann Kudret, die alle geflüchtet sind, sind durch die Hausdurchsuchung beim Prinzen Sabah Eddin bloßgestellt worden. Am Tage nach der Hausdurchsuchung forderte der russische Botschafter auf der Pforte, daß der

ganzen Stollbevölkerung von Adrianopol gestattet werde, die Stadt zu verlassen.

Konstantinopel, 3. März. Die Regierung beabsichtigt, die Offiziere, denen die Schuld an den Niederlagen von Kistlikli und Düleburgas beigemessen wird, vor ein Kriegsgericht zu stellen. Wie es heißt, werden sich auch der Kommandeur der Kavallerie, Abdullah Pascha, und der Kavallerie-Kommandeur Prinz Aziz Pascha zu verantworten haben.

Vofales u. Provinzielles.

Sobrou D. S., den 4. März 1913.

* (Die Feier des 10. März.) Das Staatsministerium hat beschlossen, den 10. März als Feiertag für alle staatlichen Behörden zu behandeln. Ebenso hat der Justizminister bestimmt, daß an diesem Gedenktage, abgesehen von dringlichen Ausnahmefällen, keine Termine abgehalten werden sollen. Auch in den Gefängnissen finden auf den 10. März die für Kalkers Geburtstags gütigen Bestimmungen Anwendung. Die öffentlichen Gebäude sollen Flaggenschmuck tragen.

S (1813—1913). „Flamme empor! Leuchte mit lodernem Strahlen von den Göttern und Talen glühend empor!“ Mit begeistertem Feldemute und einer Opferwilligkeit ohne Grenzen wurde im Jahre 1813 Napoleons Zwingerschaft niedergebungen. Die Jünger Jahn's zählten zu den Ersten, die zu den Waffen griffen. Zur Erinnerung an jene glorreiche Zeit veranstaltet der hiesige Turnverein (dem Beispiele der gesamten deutschen Turnerschaft folgend) am Montag, den 10. März, abends 7 $\frac{1}{2}$ Uhr auf den Höhen an der Boniner Straße eine ernste Feier. Es werden Freudenfeuer angelegt, und wenn sich am Montag der Abend niedergesetzt hat, dann sollen die Flammen weit hinausleuchten, wie die Feuer, welche vor hundert Jahren dem deutschen Volke das Zeichen gaben, das Joch des Korken abzuschütteln: „Griff auf, mein Volk, die Flammenzeichen rauchen, die Saat ist reif, ihr Schmittler zaubert nicht!“ Patriotische Nleder sollen dabei die Taten unserer Väter preisen, unsere Jugend begeistern und anfeuern, gleich jenen Freiheitskämpfern die treue Liebe zum Vaterlande zu bewahren. (S. Inf.)

S (Stadtverordnetenversammlung). Am Donnerstag, den 6. d. M., abends 7 Uhr tritt das Stadtverordneten-Kollegium zu einer öffentlichen Sitzung zusammen. Auf der Tagesordnung, welche im Inseratenteil dieser Nr. veröffentlicht ist, stehen eine Anzahl zumteil wichtiger Vorlagen, so u. a. die Annahme des städtischen Haushaltplans pro 1913 und Festsetzung der Steuerzuschläge. Wie wir vernehmen, sollen letztere nicht höher geschraubt, sondern dieselben bleiben wie im Vorjahre.

S (Das Theater), welches der hiesige Radfahrer-Verein am Sonntag im Brauer'schen Saale zum Besten des Denkmalfonds veranstaltete, war leider nur mäßig besucht, sodaß, wenn man die Einkosten, welche der Verein bei der Aufführung hatte, in Abzug bringt, nur ein sehr geringer Betrag dem gedachten guten Zwecke wird überwiesen werden können. Die jungen Dilettanten leisteten bei der Darstellung des siebenaktigen Schauspiels „Genoveva“ ihr Bestmöglichstes; die neue Bühne des Saales, sowie die herrlichen Kostüme trugen nicht wenig zum Gelingen des Ganzen bei. Großer Beifall nach jedem Akt belohnte die Mühen der Spieler.

S (Jungdeutschlandbund). Die hier neu gegründete Ortsgruppe des Jungdeutschlandbundes trat am Sonntag nachmittag zum ersten Male in einer Stärke von 48 Knaben auf dem Strohmarktplatz an. Herr Bürgermeister Reich, auf dessen besondere Anregung hin die Ortsgruppe gegründet wurde, richtete an die versammelte Jugend einige ermunternde Worte, worauf Herr Postassistent Krause das Kommando übernahm und ein wenig exerzierte. Im Anschluß daran marschierte „Jungdeutschland“ hinaus in die klare gesunde Winterluft. Herr Bürgermeister Reich, die Lehrer der gewerblichen Fortbildungsschule und einige andere Herren beteiligten sich an dem Aufmarsch, dessen Ziel Henriettendorf war. Nach ca. $\frac{3}{4}$ stündigem Marsch, während welchem Herr Postassistent Krause verschiedene Erläuterungen gab, kehrte die Abteilung frohbefriedigt über den schönen Spaziergang, wieder zurück. Im Laufe des Frühjahrs und Sommers werden öfter derartige Marsche, sowie auch Kriegsspiele veranstaltet werden. — Am Sonntag, den 9. d. M., tritt die Ortsgruppe zur Paradeausstellung anlässlich der Jahreshunderfeier auf dem Ring an. Für die Gruppe sind bereits eine Fahne, sowie 2 Trommeln und 2

Violoncellen bestellt worden. — Morgen Mittwoch, abends $\frac{1}{2}$ 8 Uhr kommen die erwachsenen, zahlenden Mitglieder der Ortsgruppe zu einer Sitzung in Nawroth's Hotel zusammen.

S (Der Sommerfahrplan 1913) der Eisenbahndirektion Stettin bringt für unsere Strecke keine Änderung. Von Interesse dürfte jedoch sei, daß mit dem Inkrafttreten des Fahrplans (1. Mai) der Zug 878 (Sobrou ab 5,05 nachm., Gleiwitz ab 6,29), Anschluß an den Zug Myslowitz—Brieg—Breslau haben wird (Gleiwitz ab 6,31 abends, Breslau an 8,48 abends).

w (Der 5. Spielbezirk) des Oberschlesischen Spiel- und Eislaufverbandes hielt am 2. März seine diesjährigen Spelttag in Groß-Dubensko ab. Der 1. Bezirkspräsident, Hauptlehrer Grzesik, begrüßte die Delegierten und die Gäste und brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Aus dem Jahresbericht des 1. Bezirkspräsidenten war zu ersehen, daß der 5. Bezirk immer kräftiger und auch tätiger wird. Der Kassierer, Lehrer Weismann, erstattete den Kassensbericht, worauf ihm dankend Entlastung erteilt wurde. Aus der hierauf erfolgten Vorstandswahl gingen hervor: als 1. Bezirkspräsident Hauptlehrer Grzesik, Rogosina, als dessen Stellvertreter Lehrer Schmidt, Niedobisch, als Kassierer Lehrer Weismann, Sobrou. Das diesjährige Bezirkswettspiel findet auch in Groß-Dubensko, und zwar am 29. Juni oder 6. Juli statt.

S (Ungemeinde.) Durch rechtskräftigen Beschluß des Kreiswahlschusses vom 12. September 1912 sind die im Gutsbezirk Rogosina gebildeten Rentengüter von diesem abgetrennt und mit dem gleichnamigen Gemeinbezirk vereinigt worden. Die Ungemeindung tritt am 1. April 1913 in Kraft.

S (Die Hundesperre), welche s. Zt. über unsere Stadt verhängt wurde, erreichte mit dem heutigen Tage ihr Ende.

(Ueber die Feier des 25 jährigen Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Kaisers) hat der Kaiser selbst folgende Wünsche kundgegeben: Am Sonntag, den 15. Juni, dem Todestage Kaiser Friedrich's, soll von jeder öffentlichen Feier abgesehen werden, nur soll bei den Gottesdiensten im allgemeinen Kirchen-gedot der Bedeutung des Tages durch eine besondere Fürbitte für den Kaiser gedacht werden. Am Montag, den 16. Juni, sollen Schulfestern abgehalten und die öffentlichen Gebäude geschmückt, von einer Illumination aber soll abgesehen werden. Insofern von einzelnen Behörden, Gemeinden und Vereinen eine besondere lokale Feier geplant wird, soll diese tunlichst am 16. Juni stattfinden.

* (Stadtverordnetenvorsteher Apothekerbesitzer Franz-Loblaw) ist im Alter von 66 Jahren gestorben. Der Verstorbene hat sich um die Entwicklung seiner Heimatstadt große Verdienste erworben. 26 Jahre gediente er dem Stadtverordnetenkollegium an, dessen Vorsteher er 23 Jahre lang war. Seine Heimatstadt wird ihm ein dankbares Andenken bewahren.

* (Die Frage der Festlegung des Osterfestes) war Gegenstand einer Aussprache in der Budgetkommission des preussischen Abgeordnetenhauses. Von Seiten der Regierung wurde erklärt, daß mit der päpstlichen Kurie in Rom hierüber noch keine Einigkeit erzielt werden konnte.

* (Ein Priester-Jubiläum.) Freitag feierte Kanonikus Schönrich in Zabrze den 80. Geburtstag. Er schied nach 25-jähriger Wirksamkeit von seiner Parochie. Zu Ehren des Jubilars fand Donnerstag ein Festmahl statt. Regierungspräsident von Schwerin, der dem Jubilär am Vormittag den roten Adlerorden III. Kl. überreicht hatte, hielt bei dem Festmahl folgende Rede: „Es sind noch nicht zwei Jahre her, daß ich die Ehre hatte, in diesem gleichen Kreise den goldenen Priesterjubilär zu feiern und Zuge all der Liebe zu sein, mit der ich seine Parochie und seine Gemeinde umgaben. Heute bin ich so glücklich, mit und unter Ihnen von neuem dem teuren Manne zu huldigen, der zu gleichem Zeitpunkt ein 25-jähriges Wirken an dieser Stätte, die Taufbahn fast 52-jähriger Priesterzeit und 80 Jahre eines reich gesegneten Lebens vollendet. Wenn an irgend einem Menschen sich das Bibelwort vom köstlichen Alter erfüllt hat, daß, wenn es hoch kommt, Mühe und Arbeit gewesen, dann an unserem Jubilär! Welche Mühe und Arbeit im Kleinen wie im Großen seit einem Vierteljahrhundert in dieser von Jahr zu Jahr wachsenden Pflanzparochie! Welche Mühe und Arbeit in Kirche, Schule und Haus als Pfarrer und Seelsorger, als Religionslehrer und Richter, als Epheorus und Domherr! Gott hat ihm Gnade gegeben, drum hat er ihm Mühe und Arbeit gegeben. Aber mehr als das. Aus der Quelle der Arbeit strömte der Segen in so manchem Haus und in so viele Herzen und ein ganzes Menschenalter

treuer Pfarrkinder winkt ihm heute mit Dankstränen den Schicksalgruß. Wohl selten hat ein Priester die Doppelgestalt des Dieners der Kirche wie des Staates so glücklich in sich vereinigt. Warum? Weil er die Pflichten gegen die Kirche und seine Glaubensgenossen und die Pflichten gegen König und Vaterland nicht gegenseitig abwog, sondern gleichmäßig und gerecht und treu erfüllen wollte, weil er selbstlos und ohne Falsch und ohne Nebengedanken nur der Sache dienen wollte, zu der er berufen war, weil er darauf ausging, nicht Bürger der Zwietracht, sondern Bürger des Friedens zu erzielen. Dieser Geist sachlicher und gerechter Arbeit und verständiger und friedlicher Milde hat das Vertrauen geboren, das dem Jubilär heute auf allen Seiten wie ein Mantel der Ehrerbietung umgirtet und das er als schönste Schmach und Schrecknis mitnimmt in die Tage des Alters. Mitten im Gelebe des gewerblichen Lebens mit seinen schwierigen und wechselnden Fragen, mitten im Kampf der Parteien mit ihrem verheerenden geschäftlichen Egoismus steht wie ein Fels, an dem man nicht herankann, die ehrfurchtgebietende kreischende Gestalt Ihres Pfarrers, ein Pionier der Arbeit an der Seele des Volkes, ein Erzähler der Erzählung zu kirchlicher wie vaterländischer Glaubenskraft, eine sichere Stütze von Thron und Altar. Heute von neuem ausgezeichnet durch die Königs Gnade, getragen vom Vertrauen seiner Mitmenschen wie staatlichen Oberen und, was noch mehr helfen will, geleitet vom Vertrauen und von der Liebe vieler tausender von Menschenherzen, welche im gleichen Putschschlag ihm danken, nimmt er Abschied von uns und legt das Werk priesterlicher Arbeit eines Priesterjubilars in andere Hände. Möchte — das ist gewiß sein eigenes heißes Verlangen — er einen Nachfolger haben in seinem Sinne, der fortwirkt in seinen gesegneten Bahnen, der die Wohnung verweilt, die unser Kaiser vor 14 Tagen dem neuen Kaiser Erzbischof mit auf den Weg gab, seine Wünsche zu Ihnen und anzuhalten, mit der Anhänglichkeit an die Kirche zu verbind- treue Ergebenheit gegen den König und sein Haus, warme Liebe zum deutschen Vaterlande und Gehorsam gegen die von Gott verordnete Obrigkeit. Wenn ich nun als Erster unsere aller Eregenswürdigste in einem Zeugnis an den lieben Jubilär verleihe, so will ich, daß es der Zulassungslang warmherzigster Empfängnisse ist, die alle ausstrahlen in dem einen uns anfruchtigen Wunsch: Gott segne den Jubilär für alle den Segen, den er hier gelassen und begnadete ihn noch mit einem gesunden, an Erleuterungen reichen Alter, das er noch lange trägt immer als Volk und immer als Volk. Unser Jubilär Herr Domherr Schönrich lebe hoch! Bei dem Festmahl sprachen Herr Pastor Kroffitzberger und Abbeiter Dr. Kay-Zabrze u. a.

* (Im Malergewerbe droht ein Riesenkampf.) Die Schicksalsprüche der Parteipolitischen und damit den neuen Reichstagsparlament haben zwar die drei Hilfsgesellschaften angenommen, die Mehrheit der Mitglieder des Arbeiterverbandes hingegen haben dieselben abgelehnt. Für Annahme haben sich nur wenige Mitglieder ausgesprochen mit Ausnahme des Bau Berlin, wo neun Jünger dafür und Bau Ostdeutschland, wo alle Stimmen dafür waren. Da mit dem 28. Februar der Tarif abgelaufen ist, steht nach der Unklarung der Arbeitgeber eine Ausperrung im Malergewerbe bevor.

* (Spionierende russische Luftfahrer in Oberschlesien.) In den Abendstunden der letzten Tage wurde im Kreise Tarnowitz wiederholt ein Luftschiff beobachtet. Landrat Graf Rimburg-Sturm sichert demselben eine Belohnung von 100 Mark zu, welcher eine innerhalb der nächsten vier Wochen erfolgende Landung eines Luftschiffes oder eines Fliegers im Kreise Tarnowitz dem nächsten Beobachter oder der nächsten Ortspolizeibehörde so schnell anzeigt, daß die polizeiliche Feststellung der Besatzung des Flugzeuges oder des Luftschiffes möglich ist.

Rybnik, 3. März. Die hiesige Polizeiverwaltung macht die Damenwelt durch Bekanntmachung aufmerksam, daß die Epigen der Putzabeln mit einer Schutzklappe versehen sein müssen.

Rybnik, 3. März. Der Uhrmachermeister Hugo Müller von hier feierte sein 50-jähriges Handwerker-Jubiläum. — In der Nähe des Dr. Fischer Wabes wurde der Grubeninvalide Franz Kalas aus Jaskowitz tot aufgefunden. Er hatte auf dem Nachhausewege einen schweren Baumstamm auf der Schulter getragen; er stürzte hin, wobei ihn der Baumstamm erschlug. — Ueber das Vermögen des Telephonunternehmers Maximilian Graf von hier ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

Stein, Nr. Rybnik, 4. März. In der Nacht zum Sonnabend wurde beim Kaufmann Wybranek ein Einbruch verübt und Waren im Werte von

über 700 Mt. gestohlen. Die sofort aufgenommene Verfolgung der Einbrecher war resultatlos.
Plesch, 4. März. Präparandenlehrer E. Stief aus Palschau wurde am Sonnabend als Rektor der hiesigen katholischen Volksschule eingeweiht. — Herr Vogt in Gubrau hiesigen Kreisbesing am Sonnabend sein 25 jähriges Jubiläum.

Deuthen DS., 3. März. Beim Spielen mit einem Tischling ist in Michalkowitz der 16 Jahre alte Etelenbesitzerhohn Fritz Michowiczky von einem 13jährigen Knaben erschossen worden. Letzterer hatte das Tischling, mit dem ein älterer Bruder vorher Vögel geschossen hatte und nicht entladen worden war, in die Hand genommen und auf den Michowiczky gezielt. Die Waffe entlud sich und Michowiczky sank, in die rechte Schläfe getroffen, tot zu Boden.

Wegblowitz, 4. März. Die Säurekammern der Alchemandütte in Schoppitz sind am Mittwoch in Brand geraten. Von überall her eilen die Wehren, auch aus Pughand, herbei. Eine riesige Rauchschwemme umfibt die den ausgedehnten Brandherd. Rauchend stürzen die Gebäude zusammen.

Lypeln, 3. März. Der Kaufmann Adamczyk wollte einem Arbeiter seinen Koldner zeigen. Dabei glug ein Schuß los, der den Arbeiter in den Kopf traf und ihn tötete. Adamczyk wurde verhaftet.

Pirschberg, 3. März. Eine furchtbare Familientragödie hat sich in Kaufung abgepielt. Die Frau des Steinbruchwärters O. A. Schleuders ihre beiden 5 und 9 jährigen Kinder eine 30 Meter hohe Felswand hinauf und stürzte sich dann selbst nach. Die Frau und das älteste Kind waren sofort tot, das jüngere ist lebensgefährlich verletzt. Die Täterin lebte mit ihrem Manne in den besten Verhältnissen, litt aber seit Jahren an Schwermut.

Vermishtes.

— Der Kriegszustand auf Korfu. Der Kaiser wird in diesem Frühjahr, wie berichtet, seine Besichtigung auf der Insel Korfu wegen der schon im Mai stattgefundenen Vermählung der Prinzessin Viktoria Luise mit dem Herzog Ernst August zu Braunschweig und Lüneburg nicht besuchen. Auf den Entschluß des Kaisers, in diesem Jahre auf seine Mittelmeerreise zu verzichten, äußerten auch die griechischen Verhältnisse auf dem Balkan Einfluß gehabt haben. Zwar sind auf Korfu, das bekanntlich griechischer Boden ist, keine besonderen militärischen Maßnahmen getroffen worden, doch befinden sich im Hafen die vier griechischen Korvetten „Pinos“, „Gurota“, „Achelos“ und „Alfas“, um die Blockade der epirischen Küste vom Golf von Arta bis Salona und Durazzo aufrechtzuerhalten. Von dem in Friedenszeiten auf der Insel garnisonierenden 10. griechischen Infanterieregiment befinden sich jetzt nur 2 Kompanien dort und außerdem eine Gendarmereikompanie. Das in der verfallenen Zitadelle gelegene Militärkasernement und andere in Lagarett umgewandelte öffentliche Gebäude sind mit griechischen und türkischen Verwundeten und Kranken gefüllt. In den Kasernen sind Tausende von türkischen Gefangenen untergebracht. Während der Unternehmung der Griechen gegen Sami Quaranta und Delvine bildete Korfu die Operationsbasis. Jetzt ist es noch Waffenplatz der an der epirischen Küste operierenden griechischen Freiwilligenabteilungen.

— Prozeß der Gutsheerrschaft Cabinen gegen den Pächter Sohlt. Wie bekannt, war dem Pächter des Cabiner Vorwerkes Rehberg, Herrn Sohlt, von der Gutverwaltung von Cabinen zum 1. Juli 1913 gekündigt worden, Herr Sohlt hatte sich aber geweigert, die Kündigung anzunehmen. Daraufhin wurde von der Gutsheerrschaft Cabinen ein Prozeß auf Gültigkeit der Kündigung und auf Räumung des Vorwerkes Rehberg durch Herrn Sohlt angestrengt, der Freitag vor dem Landgericht zum Austrag kam. Die Gutsheerrschaft von Cabinen stellte sich auf den Standpunkt, daß die Kündigung gegenüber Herrn Sohlt, der mit dem früheren Besitzer von Cabinen einen Pachtvertrag auf 20 Jahre abgeschlossen hatte, durch den Besitzwechsel juristisch und durch die Verweigerung der Mithilfe bei gewissen Bauarbeiten sachlich gerechtfertigt sei. Das Kündigungsgebrechen am 17. Dezember 1912 lautete folgendermaßen: „Im Auftrage Seiner Majestät kündige ich Ihnen auf Grund der §§ 25 und 26 des im Jahre 1898 geschlossenen Pachtvertrages und erliche Sie, am 1. Juli 1913 das Gut zu räumen, wogegen Ihnen eine Abfindungssumme von 8000 Mark und Entschädigung für die Saaten gezahlt wird“. Der Rechtsbeistand der Gutsheerrschaft von Cabinen, Rechtsanwalt Herrmann-Berlin, berief sich darauf, daß im § 26 des Pachtvertrages dem neuen Erwerber ausdrücklich das Recht zuerkannt sei, vor Ablauf des Pachtvertrages vom Vertrage zurückzutreten. Rechtsanwalt Wandow-Göbing, der mit Justizrat Diegner den Pächter Sohlt vertritt, machte geltend, daß Herr Sohlt, nachdem ihm nicht bei oder alsbald nach dem Besitzwechsel gekündigt worden sei, namentlich Anspruch darauf habe, bis zum Ablauf der 20 Jahre als Pächter auf Rehberg zu verbleiben. Andernfalls würde er eine Entschädigung von 15000 Mark beanspruchen können. Von beiden Parteien wurden noch verschiedene andere rechtliche und tatsächliche Gesichtspunkte vorgebracht, die geltend gemacht. Der Gerichtshof kam zur Abweisung der Klage gegen Sohlt.

Das Urteil lautet nach den bisherigen Meldungen: „Das Gericht ist der Ansicht, daß der Rechtsbeistand des Beklagten nicht bloß nicht unbillig, sondern durchaus angebracht ist. Der Kläger wird daher mit seiner Klage unter Aufrechterhaltung der Kosten abgewiesen.“

In seiner letzten Rede im Deutschen Landwirtschaftsrat teilte der Kaiser vor aller Öffentlichkeit mit, daß er seinen Pächter „hinweggeschmissen“ habe, weil dieser nicht tauglich, und daß er nun selbst demnach das Vorwerk mit seinem erfolgreich in Cabinen herangezögtem lebenden Inventar versehen werde. Dieser Charakterisierung widersprachen die engeren Berufsgenossen und Nachbarn in mehreren Versammlungen, und es wurde gegenüber den verantwortlichen Stellen der Vorwurf erhoben, den Kaiser durch systematische „Drehenblätzer“ falsch informiert zu haben.

— Berlin, 3. März. Ein nichtwürdiger Dubsenreich, durch den Kaiser vor aller Öffentlichkeit mit, daß er seinen Pächter „hinweggeschmissen“ habe, weil dieser nicht tauglich, und daß er nun selbst demnach das Vorwerk mit seinem erfolgreich in Cabinen herangezögtem lebenden Inventar versehen werde. Dieser Charakterisierung widersprachen die engeren Berufsgenossen und Nachbarn in mehreren Versammlungen, und es wurde gegenüber den verantwortlichen Stellen der Vorwurf erhoben, den Kaiser durch systematische „Drehenblätzer“ falsch informiert zu haben.

— Berlin, 3. März. Ein nichtwürdiger Dubsenreich, durch den Kaiser vor aller Öffentlichkeit mit, daß er seinen Pächter „hinweggeschmissen“ habe, weil dieser nicht tauglich, und daß er nun selbst demnach das Vorwerk mit seinem erfolgreich in Cabinen herangezögtem lebenden Inventar versehen werde. Dieser Charakterisierung widersprachen die engeren Berufsgenossen und Nachbarn in mehreren Versammlungen, und es wurde gegenüber den verantwortlichen Stellen der Vorwurf erhoben, den Kaiser durch systematische „Drehenblätzer“ falsch informiert zu haben.

— Der Raubmörder Trentler gestorben. Die furchtbare Missetat in der alten Jakobstraße in Berlin, der die Familie des Juweliers Schülge — Mann, Frau und Tochter — am 17. Januar des vergangenen Jahres zum Opfer fielen, wird eine gerichtliche Sühne nicht finden: der am 19. Februar 1912 in Jüttau in Sachsen als Täter verhaftete 29jährige Schlosser Oswald Trentler ist gestern nach einem schweren Sturz im Lazarett des Roabiter Untersuchungsgefängnisses der Schwimblucht erlegen. Bekanntlich machte die Verhandlung gegen Trentler seinerzeit wegen seines schweren Leibes veragt werden.

— Raubmord an einer Kreisin. In Johannisberg bei Berlin fand man eine 70jährige Witwe, die Hausbesitzerin Briskow, in ihrer Wohnung Koonstraße, demutlos auf. Sie hatte eine schwere Kopfwunde, die mit einem krummen Instrument beigebracht worden war. Als der Tat verdächtig wurden zwei polnische Arbeiter verhaftet. Gerandt wurden 2600 Mark.

— Doppelfelbstmord. In der Nähe des Johannisplatzes in Erfurt wurde ein Liebespaar aufgefunden, das sich von einem einfallenden Zug hatte überfahren lassen. Beiden wurde der Kopf von einem Rumpfe getrennt. Es handelt sich um den 29jährigen Will Weisgenborn und die 20jährige Clara Janke. Die Leichen hielten sich umhüllend.

— Danzig, 3. März. Auf dem Heimwege von einem Postamt liefen sich ein hiesiger Bäckermeister nebst Frau und zwei Töchtern von einem Fährmann und dessen Knecht über die Weichsel setzen. In der Mitte des Stroms kenterte das Boot infolge der starken Strömung des Treibisses. Alle 6 Personen ertranken.

— Ketzly, 3. März. Der Lokomotivführer Morgner, der am 28. September 1912 im Zusammenhang mit dem Galschwiber Eisenbahnunglück, bei dem 3 Personen getötet und mehrere zum Tode schwer verletzt wurden, zu einem Jahr drei Monaten Gefängnis verurteilt war, ist jetzt vom König begnadigt worden.

Erfahrungsspruch.

Wer gut bereiten will sein Essen, Wird Magg's Würze nicht vergessen.

Verkaufmachung.

Wir ersuchen die geehrte Bürgererschaft, am **Montag, den 9. März cr.,** an welchem Tage hierorts die Feier zur Erinnerung an die ruhmreiche Erhebung Preußens 1813 stattfindet, sowie am **Montag, den 10. März cr.** zur Erinnerung an die Stiftung des eisernen Kreuzes und des Gedenktag der Königin Luise recht zahlreich zu fliegen, sowie am **Abend des 10. März cr.** zu illuminieren.

Ehfrau DS., den 4. März 1913.

Der Magistrat. Reich.

Verkaufmachung.

Die städtischen Bureaus einschl. Räumerkasse bleiben am **Montag, den 10. März cr.** geschlossen.

Geführt ist das Stadtkommando von vormittags 10—12 Uhr.

Ehfrau DS., den 4. März 1913.

Der Magistrat. Reich.

Verkaufmachung.

Zur Erinnerung von Zeremonien machen wir hierdurch öffentlich bekannt, daß am **Montag, den 10. März cr.,** abends 8 Uhr der Landverein auf der Höhe zwischen der Börner und Köhler Chaussee in der Nähe der Pastorei **Freudenfeuer** abbrennen wird.

Ehfrau DS., den 4. März 1913.

Die Polizei-Verwaltung. Reich.

Verkaufmachung.
 Wir ersuchen dringend, die Anmeldungen von Schülern für die höhere Knabenschule bei dem Leiter der Anstalt — Herrn Oberlehrer Janocha — schon jetzt bewirken zu wollen.
 Ehfrau DS., den 4. März 1913.
 Der Magistrat. Reich.

Verkaufmachung. Erbschaftsamt.

Die Musterung der Militärpflichtigen der Stadt Ehfrau DS. findet in diesem Jahre wie folgt statt:

am **Wittwoch, den 12. März,** vormittags 8 Uhr
 Jahrgänge 1892, 1891 und ältere,
 am **Donnerstag, den 13. März,** vormittags 8 Uhr

Jahrgang 1893 und sämtliche rekrutierten Mannschaften in Brauer's Saal hierseits.

Die Mannschaften haben mit reingewaschenem Körper, in sauberer Kleidung und in nüchternem Zustande pünktlich zu erscheinen und sich anständig zu betragen. Zwischenhandlungen, Nichtbefolgung der Befehle der Beamten und Geisernen ohne Erlaubnis werden, sofern nicht dadurch eine härtere Strafe bewirkt wird, mit Geldstrafe bis zu 30 Mark oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Meldungen von Freiwilligen für Unteroffizierschulen bezw. Vorschulen oder Schiffsjungenabteilungen haben bei der Erbschaftsamt jedesmal eine Stunde vor Beginn des Geschäftes zu erfolgen. Jeder Militärpflichtige, gleichviel ob er sich im 1., 2. oder 3. Militärpflichtjahre befindet, darf sich im Musterungstermine freiwillig zur Aushebung melden, ohne daß ihm hieraus ein besonders Recht auf die Ausübung der Waffenstellung oder des Truppens (Marine-)Stells erwächst. Durch diese freiwillige Meldung verbleiben die Militärpflichtigen auf die Postliste der Reservierten und gelangen in erster Reihe zur Aushebung. (§ 66, 2 W.-D.)

Ermittliche Ersatzpflichtige des 2. und 3. Jahrgangs haben im Musterungstermine die Vorkaufscheine vorzulegen. Für diejenigen Mannschaften, denen der Vorkaufsschein abhanden gekommen ist, ist sofort die Ausfertigung eines Duplikats gegen Entrichtung von 50 Pf. bei dem Kgl. Landratsamt, spätestens aber vor Beginn des Ersatzgeschäftes bei dem dort anwesenden Beamten zu beantragen.

Ersatzpflichtige aus fremden Kreisen, welche ihren Aufenthalt in einem Orte des hiesigen Kreises nicht mindestens solange gehabt haben, daß die Gewerbe nach vorher beantragter Ermittlung ganz bestimmte Auskunft über sie zu geben vermögen, und die nicht im Besitze des Vorkaufsscheins bezw. Geburtscheines sind, können nicht gemustert werden.

Mannschaften, welche durch Krankheit am Erscheinen im Musterungstermine verhindert sind, sowie Genußtrunk, Alkoholisches und Krämpf können auf Grund eines amtlich gezeichneten oder eines polizeilich beglaubigten Attestes von dem persönlichen Erscheinen vor der Ersatzkommission befreit werden.

Mannschaften, welche Augengläser tragen, haben dieselben beim Musterungstermin vorzulegen. Wehrpflichtige, welche sich vor Erfüllung ihrer Militärpflicht unfähig machen oder verheiraten, werden hierdurch ihrer Verpflichtung zum Heeresdienst nach den Bestimmungen der §§ 32, 4 und 33, 2 W.-D. nicht entbunden.

Die Angehörigen der Rekrutanten (Vater, Mutter, über 16 Jahre alte Geschwister, unterstützungspflichtige Verwandte etc.) haben zum Ersatzgeschäft persönlich zu erscheinen, sofern keine amtlich gezeichneten Atteste über deren Arbeits- und Erwerbsunfähigkeit vorliegen.

Alle erst nach der Musterung eintreffenden Reklamationsgesuche müssen als verspätet zurückgewiesen werden.

Ehfrau DS., den 17. Februar 1913.

Der Magistrat. Reich.

Verkaufmachung.

Zur Verbindung der Holz-, Kohlen-, Steine-, Schlacken-, Sand-, Kies- und Ziegel-Abfuhr für 1913 haben wir einen Termin auf **Wittwoch, den 5. März cr.,** vormittags 10 Uhr im hiesigen Stadtschreiberei — Zimmer Nr. 3 — anberaumt, zu dem Pächterlustige eingeladen werden.

Ehfrau DS., den 26. Februar 1913.

Der Magistrat. Reich.

Neue



Osram-Drahtlampen

Unzerbrechlich

Jede echte Osram-Lampe muss die Inschrift „OSRAM“ tragen. — Überall erhältlich, Auerengesellschaft Berlin O. 17

Donnerstag, den 6. März cr.,
abends 7 Uhr
 findet eine öffentliche Sitzung der
Stadtverordneten-Versammlung
 statt, zu welcher die Herren Mitglieder unter
 Hinweis auf § 2 der Geschäftsordnung erge-
 benst eingeladen werden.

Tagordnung:

1. Kenntnisnahme von den Abschlüssen der Räumerei- und Sparkasse pro Januar und Februar cr., sowie von dem Jahresabschluss der Stadt. Sparkasse pro 1912.
2. Zuschlagerteilung für die Etzung des Gespanns zur Schraufschne, sowie für die Abfuhr des Schrotts;
3. Beschlusfassung über das weitere Fortbestehen der hiesigen Ortskrankenkasse gemäß § 239 der Reichsversicherungsordnung;
4. Annahme eines Ortsstatuts betr. die Nutzung der Wege und Bürgersteige u. v.;
5. Kenntnisnahme von dem Verwaltungsbericht der Stadt Sohrau vom 1. April 1906 bis 31. März 1911;
6. betr. die Ergänzung der Anstellungsbedingungen bei den gegen Kündigung angefallenen Beamten;
7. betr. die eodglittige Anstellung des Polizeiführers Herrn Meißner;
8. Bericht für die Prüfung des Etats pro 1913 gewählten Kommission, sowie Annahme desselben und Festsetzung der Steuerzuschläge;
9. Kenntnisnahme von der Einladung des hiesigen Arbeitervereins zu der am 9. d. M. stattfindenden Gedenkfeier an das Jahr 1813.

Sohrau OS., den 3. März 1913.
 Dudek, Stadtverordnetenvorsteher.

Zwangs-Versteigerung.

Freitag, den 7. März 1913,
vormittags 10 Uhr
 werde ich in Zaddrosch

1 schwarzen Wallach, 1
 Eisenschimmelstute, 1 Schw.
 Stutfohlen, ca. 8 Fuhren
 Wiesenheu, ca. 16 Fuhren
 Stangenholz, 1 Schober
 Kartoffeln, ein Schober
 Klacken, 3 Arbeitswagen,
 27 Rollen Dachpappe, 1
 Faß Teer, 1 Siedema-
 schine und 2 Rohrpflüge

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung ver-
 steigert.

Versammlungsort der Kauflustigen vorher im
 Mojs'schen Gasthause dortselbst (anderweit ge-
 pfändet.)

Sohrau OS., den 4. März 1913.
 Müller, Gerichtsvollzieher.

Johann kehre zurück!

alles ist vergessen, die Herrschaft ist nicht mehr böse auf
 Dich, seit ich Erbdal zum Schuhputzen dervorne.

Minna.

Spüle
 mit
Henkel's
 Bleich-Soda.

Generalvertretung

für einen wirklich ganz hervorragenden,
 über 100% Gewinn bringenden, neuen
 ges. gesch. Consumartikel ist per sofort
 an tüchtigen, strebsamen Mann jedweden
 Berufes, für den Bezirk Sohrau OS. zu ver-
 geben. Größte Erfolge nachweisbar. —
 Außerst reelles Angebot. — Zur Ueber-
 nahme ist nur eine kleinere Kautions-
 erforderlich, die wieder zurückvergütet wird.
 Gebl. Offerten an Eduard Spindler,
 Plauen i. Vogtl., Krausenstraße 20.

Krieger-Verein Sohrau OS.

Samstag, den 9. März cr.:

Theater-Aufführung
 zur Stärkung des Denkmalsfonds hiesiger Stadt
 im **Brauer'schen Saale.**

Zur Aufführung gelangt:

Das eiserne Kreuz.

Lebensbild in einem Aufzuge von Ernst Wichert.
 Historisch patriotisches Festspiel zur Erinnerung an die Stiftung
 des eisernen Kreuzes am 10. März 1813.

Zu Befehl, Herr Rittmeister!

Schwank in einem Aufzuge von Ludwig Masowelt.

Die Zwischenpausen werden durch gute Musik
 (Infanterie-Kapelle Gleiwitz) ausgefüllt.

Preise der Plätze: Im Vorverkauf in V. Hunold's
 Papierhdlg.: Sperrpl. (num.) 1 Mk., Sitzpl. 50 Pf., Stehpl. 30 Pf.
 An der Abendkasse: Sperrpl. (num.) 1,25 Mk., Sitz-
 pl. 75 Pf., Stehpl. 50 Pf.

Kasseneröffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Der Vorstand.

Für die Beweise herzlicher Teil-
 nahme bei dem Heimgange und der
 Beerdigung unseres lieben Gatten
 und Vaters,

des Kaufmanns Jacob Iglar

sprechen hierdurch unsern tiefge-
 fühltesten Dank aus. Beson-
 ders danken wir der hochw. Geist-
 lichkeit, den städt. Körperschaften,
 dem kath. Bürgerverein und allen,
 welche den teuren Verstorbenen zu
 Grabe geleitet haben.

Sohrau OS., den 4. März 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ein herzliches „Gott vergelt's“
 allen den Lieben, welche uns anläß-
 lich des Todes und der Beerdigung
 unserer lieben guten Mutter

Frau Victorie Hensel

geb. Gornik

ihre Teilnahme bewiesen haben. Beson-
 deren Dank dem hochw. Herrn
 Kaplan Pampuch für die Trost-
 worte am Grabe, den ehrw. Schwestern des
 städt. Krankenhauses für die auf-
 opfernde Pflege, sowie Allen, welche
 der Verstorbenen die letzte Ehre er-
 wiesen haben. Herzlichen Dank auch
 für die zahlreichen Kranzspenden.

Sohrau OS., den 3. März 1913.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Osramlampen

offert

16 und 25 Kerzen per Stück M 2.00

32 und 50 Kerzen per Stück M 2.20

Bei Abnahme von 10 Lampen in einem Posten
 per Stück 5 Pf. billiger

Kugellampen per Stück 20 Pf. Aufschlag
100 Kerzen-Kugellampe per Stück 3.50

Julius Tyrtania.

Damenhüte

zum Modernisieren und Waschen
 erbitte schon jetzt.

L. Wlokas, Ring No. 3

Damenputz, Modes, Weiß-, Woll-,
 Tapissierwaren.

Ein Haarhut

ist Sonntags im Brauer'schen Saale verkauft
 worden. Abzugeben in der Exped. d. Btg.

Zur Anfertigung von

Stubendercken

empfehle ich
Julius Kotzorek, Mauerstraße.

Rheinperle

und

Solo

Margarine sind die
 vollkommene
 Ersatzmittel
 für allerfeinste
 Molkerel.

Butter

Schnurren

im

oberschlesischen Dialekt

Zu haben in P. Hunold's
 Buch- u. Papierhdlg.



Der Turnverein Sohrau OS.

veranstaltet am **Montag, den 10. März d.**
 3. auf der Anhöhe zwischen der Voriner und
 Schiner Chaussee **Freudenfeuer** zum An-
 denken an die Kriegsjahre vor 100 Jahren.

Die Turner treten um 7 1/2 Uhr vor dem
 Brauer'schen Gasthause an, marschieren dann
 mit Fackeln hinaus; nach dem Abte erfolgt
 Einmarsch in den Brauer'schen Saal, wobei
 ein Kommerz mit turnerischen Vorführungen
 stattfindet.

Alle Gleichgesinnten sind zu dem Feste und
 zum Kommerz eingeladen.

Der Vorstand.



Kaufm. Verein 'Merkur' Sohrau O.-S.

Freitag, den 7. März cr.,
abends 9 Uhr

General-Versammlung

im Hotel „Zur Post“.

Tagungs-Ordnung:

- 1) Rechnungslegung.
- 2) Vorstandswahl.
- 3) Vereinsangelegenheiten.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand.

Lagerplatz

Nr. 4, Größe 400 qm auf Bahnhof **Bad**
Zastrow ist ab 1. 4. 13 zu verpachten.
 Angebote hierauf bis 10. 3. 13 einzuliefern.

Eisenb. Betriebsamt 2, Rattowig.

Diese Woche:

Frische Seefische
 Tomaten, frischer Kopfsalat, neue
 Maronen, Brüsseler Freibhaus-
 Trauben und Cocosnüsse.

Delikatessenhaus.

Görlicke-, Opel-, Allright-, Sorania-
Fahrräder

empfiehlt

Bruno Elias, Sohrau OS.
 Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung.
 Telephon 58.

Gesundes

Haferstroh

hat abzugeben

R. Dudek.

Bruteier

von Bekingenten sind wieder zu haben.

Zwakamühle.

2 Wohnungen
 von je 3 Stuben und Küche sind zu vermieten
 und 1. April zu beziehen.

Paul Beigel.